

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Leitung: Riesaer
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsort: Riesa
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 251.

Dienstag, 27. Oktober 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.
Notendruck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Plaszick in Riesa.

Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft R. Pringler & Stange in Strehla (Inhaber: Diehlerleiter Johann Karl Pringler und Kaufmann Friedrich Heinrich Stange daselbst) wird heute am 27. Oktober 1908, vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Rechtsanwalt Ehlinger in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 13. November 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 14. November 1908, vormittags 1/2 12 Uhr — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 28. November 1908, vormittags 11 Uhr — vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 13. November 1908 Anzeige zu machen.
K 10/08. Königl. Amtsgericht zu Riesa.

Freitag, den 30. Oktober 1908, vorm. 10 Uhr
kommen im Restaurant zur „Binde“ in Weiba — als Versteigerungsort — 1 Gelbschraut, 3 gepalsertere Fautouils, 1 Gelbschraununterfah mit aufgeschraubter Abzugsmaschine und 3 Hinzplatten, sowie ca. 430 versch. Stühle gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 28. Oktober 1908.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 27. Oktober 1908.

—* Heute mittag in der zweiten Stunde wurde in der Goethestraße vor der Knabenschule ein 7jähriger Knabe von einem Automobil überfahren und schwer am Kopfe verletzt. Wie sich das Unglück ereignet hat, scheint noch nicht ganz aufgeklärt zu sein. Das Automobil kam von der Bismarckstraße her die Schulstraße herangefahren und bog dann in die Goethestraße ein. Da es um die Zeit des Schulbeginnes war, befanden sich viele Kinder vor der Knabenschule, als das Automobil in schneller Fahrt nahte. Mitten auf der Straße wurde nun der Knabe Mehlhorn, ein Sohn des Herrn Schneidemüllers Mehlhorn, hier, Schulstraße wohnhaft, von einem Vorder- und überfahren. Als Hülfsleistung wurde den kleinen Verunglückten aufgehoben und rasch in die gegenüberliegende Thiersche Restauration getragen, war der Körper aber über mit Blut bedeckt, besonders zeigte sich eine schwere Verletzung am Kopfe. Die Insassen des Automobils, zwei Leipziger Herren, wurden veranlaßt, den Knaben zu einem Arzt, und zwar zu Herrn Sanitätsrat Dr. Nicolai zu fahren. Dieser veranlaßte die sofortige Ueberführung des Kindes in das Krankenhaus. Die Verletzungen des Knaben sind so schwer, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Die Namen der Insassen des Automobils wurden von der Polizei festgesetzt.

— Die Bewerbungen um die hier erledigte Stadtwachmeisterstelle sind sehr reich eingegangen. 95 Bewerber hat die Stelle insgesam gefunden.

— Der „Stammisch zum Kreuz“ hat in seiner am Sonnabend abgehaltenen Versammlung beschlossen, für die Zwecke der Weihnachtsfeier auch in diesem Jahre, wie in den vorhergehenden, 500 Mark auszuwerfen. Ferner ist er sich darüber schicklich geworden, Mitte Dezember 1909 eine allgemeine Warenverlosung zu veranstalten.

— Am hiesigen Elbtal traf gestern Nachmittag in der 4. Stunde der gegenwärtig größte Elblahn ein. Er hatte am vergangenen Freitag vor Daube in Böhmen aus seine erste Reise angetreten. Seine Tragfähigkeit, welche 28680 Zentner beträgt, konnte allerdings bei dem niedrigen Wasserstande nur teilweise ausgenutzt werden. Er wurde von der Vereinigten Elbe-Schiffahrt mit 8000 Zentner Zucker beladen. Das Reiseziel des Fahrzeuges ist Hamburg. In Riesa sollte der Kahn zur Ladung beladen, weil von hier aus elbdwärts die Wasserverhältnisse noch günstigere sind. Der samt Inventar bei der Allgemeinen Flußversicherung versicherte, einen hohen Wert repräsentierende Kahn gehört dem Schiffseligner August Runge in Alten. Er wurde auf der Schiffswerft Joseph Walter & Co. in Riesa bei Bodenbach erbaut.

— Nächsten Freitag hält die Riesauer Ortsgruppe des Vereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande (früher Allgemeiner deutscher Schulverein) einen Vortragabend in der „Altehrasse“, an dem Herr Stadtverordneter Unrath-Desobden über Wanderungen an der deutsch-böhmischen Sprachgrenze sprechen wird. Bei dieser Gelegenheit sei wieder einmal auf den Zweck des Vereines und seine Bedeutung für das Deutschtum aufmerksam gemacht. Ueber ein Vierteljahrhundert hindurch hat der Verein in geschäftiger Tätigkeit,

aber mit Umsicht und Ausdauer, ohne Rücksicht auf Parteilichkeit oder Befehnis, an der Erhaltung des Deutschtums im Auslande gearbeitet und allmählich eine Organisation geschaffen, die sich über alle Erdteile erstreckt. Durch maßgebendes Wort und helfende Tat, insbesondere durch Unterstützung deutscher Auslandsschulen und Bäckereien, durch Unterfützung von Lehrkräften, durch Zusammenführung von Lehrmitteln und Schülerstipendien hat er mitgewirkt, um sowohl in den Ländern der Habsburgischen Krone die deutsche Sprachgrenze gegen den Ansturm fremder Nationalitäten zu verteidigen, als auch über See dem Nachwuchs unserer Auswanderer das kostbare Erbe deutscher Sprache und Bildung zu sichern. Manches ist erreicht, mehr bleibt zu tun. Auf allen seinen Arbeitsgebieten steht sich der Verein heute vor neue und schwere Aufgaben gestellt. Noch ist der Streit um die nationalen Güter, die er verteidigt, überall unentschieden, die Zahl und Macht der Gegner vielfach im Steigen begriffen. In Mähren und Südtirol sollen neue Hochschulen fremder Zunge als Herde des Kampfes gegen unser Volkstum entstehen. Wohl geht über See ein frischer Zug durch die deutschen Gemüter. Aber auch hier wird eine Nachhilfe aus der Heimat begehrt. Der Verein für die Erhaltung des Deutschtums im Auslande hat in den 27 Jahren seines Bestehens bei unentgeltlicher Verwaltung über 2 Millionen Mark seinen Zwecken zuzuführen können. Aber wie verschwindend klein ist diese Summe gegenüber den wachsenden Bedürfnissen, wie gering die Zahl seiner Mitglieder im Vergleich zu der Größe der Aufgaben, die es zu erfüllen gilt! Er richtet darum an alle deutschgesinnten Kreise die herzlichste und dringende Bitte, ihn in seinen Bestrebungen unterstützen zu wollen. Er rechnet dabei auf alle, die mit ihm in dem deutschen Volk eine durch Abstammung, Sprache und Sitte begründete Kulturgemeinschaft erblicken, welche die über den Erdball verstreuten Deutschen umfaßt und eint; auf alle, die es als eine nationale Pflicht erkennen, den im schweren Erhaltungskampfe gegen Vergewaltigung durch fremdsprachige Völkerräume begriffenen Stammesgenossen das Hildegut zu stärken. Er rechnet insbesondere auf diejenigen, welche die Ueberzeugung haben, daß die Erhaltung und Förderung des Deutschtums im Auslande nicht nur von Ideal, sondern, wie die Handelskammer von Hamburg es kürzlich ausgesprochen hat, gleichzeitig von größter wirtschaftlicher Bedeutung ist, indem der Ruhm, den die deutschen Auslandsschulen in nationaler und kultureller Beziehung bewirken, auch dem deutschen Handel mit zuguete kommt. Wenn wir sehen, wie die etwa 6 Millionen Tschechen ihren Schulverein (matice skolska), wie das minder zahlreiche Volk der Franzosen die Alliance Française, das ärmere Volk der Italiener die Lega Nazionale und den Kampfverein Dante Alighieri für ähnliche Zwecke mit fast unbegrenzten Mitteln unterstützt, werden wir nicht kleinmütig und gleichgültig die Hände in den Schoß legen wollen, auf die Gefahr hin, in dem großen Wettstreit der Nationalitäten ruhmlos zu unterliegen. Möchte die Welt immer mehr erfahren, daß heute ein deutsches Reich vorhanden ist, ein nicht nur staatl., sondern geistig seelisch, innerlich geschlossenes, dessen Arm die Spannkraft besitzt, sich über Meere zu erstrecken, und dessen Herz die Mutterpflicht gelernt hat, ein Kind nicht darum verloren gehen zu lassen, weil es außerhalb der Grenzpfähle seiner Heimat wohnt! — Anmeldungen zum Vereine (Jahresbeitrag 2 M.) nehmen

jeberzeit entgegen Professor Dr. Böhl und Rechnungsinspektor Thost.

—* Zu dem gestrigen Bericht über das am Sonntag in Pausitz abgehaltene Bibelfest ist noch nachzutragen, daß in der nach dem Festgottesdienste gesammelten Kollekte 57 M. 5 Pfg. für die Zwecke der Sächsischen Bibelgesellschaft gespendet worden sind. Auch verdient die Motette: „Wir haben ein festes prophetisches Wort“ von Paul Gläser, die der Pausitzer Kirchenchor unter Leitung des Herrn Kantor Krause in trefflicher Weise aufführte und durch die der Gottesdienst verschönt wurde, noch besondere Erwähnung.

— Dem Bericht über die Stiftungsfeste des Kreisvereins Riesa im Verbands Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig sei noch nachzutragen, daß die Firma Julius Wiltshner, Hof-Pianosortefabrik, Leipzig, für die Klaviervirtuosin Fräulein B. Hegner den Flügel extra für diesen Abend zur Verfügung gestellt hat.

— Unsere Nachbarstadt Großenhain ist zu einem Teile der 300 000 Mark-Prämie, die am Schlußziehungstage der Trommel entfiel und auf die sich die Augen so vieler Lotteriespieler richteten, teilhaftig geworden. Auf die Nummer 32521, von welcher dort mehrere Zehntel gespielt werden, fiel der noch ausstehende 20 000 Mark-Gewinn und damit die Prämie von 300 000 Mark. Weitere Zehntel dieser Glücksnummer werden in Meissen und Leipzig gespielt. In Großenhain sind, wie man uns von dort mittelt, insbesondere Arbeiterfamilien an dem Gewinne beteiligt.

— Zum Wahlrechtskampfe in Sachsen erlaubt die sächsische Mittelstands-Vereinigung an den gesamten sächsischen Mittelstand einen Ausruf, in welchem sie alle selbständigen und beamteten Männer des Mittelstandes bittet, den Wahlrechtsentwurf der Regierung zu unterstützen. Der gesamte Mittelstand sei in der Regierungs-Vorlage günstiger gestellt, als im sogenannten Partei-Kompromiß.

— Von der Elbe. In Blasewitz ist in der Sturmnacht zum Sonntag gegen 11 Uhr der mit bearbeiteter Sandsteinware beladene Kahn des Schiffseligners Schradenbach in Pirna an seinem Anlegeplatze unter der Blasewitzer Brücke voll Wasser geschlagen und gesunken. Steuer- und Bootsmann vermochten sich zu retten und auch die Entladung des Kahnes wird keine besonderen Schwierigkeiten bereiten, weil er direkt am Ufer auf Grund gegangen ist.

— Vor den bekannten spanischen Schwindlern warnt jetzt die Oberpostdirektion in Madrid selbst, indem sie auf den Bahnhöfen in verschiedenen Sprachen abgefaßte Flugblätter folgenden Inhalts zur Verteilung bringen läßt: Achtung vor Schwindlern! Einige ausländische Schwindler, die mit spanischen Verbrechern in Verbindung stehen, sind seit längerer Zeit auf den Trieb verfallen, Briefe an Kaufleute aller Nationen zu schreiben, und zwar unter Zustimmung der internationalen Handelsregister. In diesen Briefen bitten sie die Adressaten, nach Spanien zu reisen, um eine hohe Summe in Banknoten, die sie von einem betrügerischen Bankrott unterzogen hätten, retten zu können. Sie selbst befänden sich im Gefängnis und versprächen für die Hilfe den dritten Teil des geretteten Vermögens. Diese und noch viele andere Vorpiegelungen werden unvorsichtigen Leuten gemacht. Um die Empfänger der Briefe zu überzeugen, werden auch vielfach Kopien von falschen Dokumenten beigelegt. Die spanischen Behörden

Anzeigen aller Art

finden in Stadt und Land des Riesauer Tagesblattes und vielen angrenzenden Ortsteilen

vorteilhafteste beste Verbreitung.